

Biotopname														TK10				Biotop-Nr.											
Erlen-Bruchwald am nördlichen Rand des Südbeckens vom "Gothensee"						X								0 4 1 0 - 1 2 3				4 0 0 9											
														Anschluß in TK															
														-															
Standort /Geologie														Luftbild-Nr.				Film-Nr.				Bild-Nr.							
Niedermoor an N-Seite des Südostteiles des Gothensees																													
Naturraum Insel Usedom																													
1 3 0																													
Landkreis / Kreisfreie Stadt														Größe in ha				9				9							
Gemeinde / Stadt														Länge in m				1				1							
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis														min. Breite in m															
13243														max. Breite in m															
Schutzmerkmale														1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil															
geschützt nach §20 LNatG M-V														NLP				FND				NP				FiB			
														NSG				LSG				BR				FFH-Geb.			
														ND				GLB				FnB				Wald-Totalreservat			
Hauptcod.						Nebencode								Überlagerungscode															
Code						W F R W N R																							
% 7 5						2 5																							
Vegetationseinheiten																													
Himbeer-Erlen-Bruchwald, Rasenschmielen-Erlen-Bruchwald, Frauenfarn-Erlen-Bruchwald, Sumpffarn-Erlen-Bruchwald																													
Habitats + Strukturen																													
H S E H Z R H A O H T B H X W																													
Beschreibung / Besonderheiten																													
Südsüdöstlich von Gothen und nördlich des Südostteiles des Gothensees liegt ein Niedermoorgebiet, welches schon früh durch ein Grabensystem entwässert wurde. Die randlichen Zonen wurden danach als Grünland genutzt. Der zentrale Teil blieb wohl stets von der Grünlandnutzung ausgeschlossen. Allerdings wurde hier zeitweilig Torf gestochen.																													
Heute trägt das gesamte Gebiet einen strukturreichen Bruchwaldkomplex. Die eutrophen Randzonen werden von einem Erlen-Bruchwald unterschiedlicher Prägungen eingenommen. In der etwas trockeneren nördlichen Randzone (wird vom nahe verlaufenden Graben in Richtung Pumpwerk beeinflusst) wachsen Himbeer-, Rasenschmielen- und Frauenfarn-Erlen-Bruchwaldausbildungen. Die Baumschicht ist weitgehend geschlossen (Kronenschluß 75 bis 90 %). Eine Strauchschicht ist kaum vorhanden. Die Krautschicht ist vergleichsweise artenarm und nur schütter ausgebildet.																													
Die südliche seenahe Randzone ist deutlich nasser und wird in großen Teilen durch einen alten, aber nicht mehr unterhaltenen Graben mit Verwallung von den dahinter liegenden Flächen getrennt. Sie unterliegt somit gänzlich den jeweiligen hydrologischen Bedingungen des Gothensees. Hier wächst fast durchgehend ein Sumpffarn-Erlen-Bruchwald. Die Erlen zeigen geringere Wachstleistungen und wurden wiederholt genutzt. Vor allem im westlichen Teil wird die Baumschicht immer schütterer und der Anteil der Grau-Weide in der Strauchschicht nimmt deutlich zu. Gleichzeitig nimmt auch der Anteil des Schilfes zu. Zum Uferöhricht existiert eine fließende Übergangszone. Auch die Bodenvegetation des Sumpffarn-Erlen-Bruchwaldes ist reichhaltiger als in der nördlichen Randzone.																													
Das Röhricht im Flachwasserbereich des Gothensees setzt sich aus Schilf, Schneide und Schmalblättrigem Rohrkolben zusammen. Zum Moorzentrum hin wird der Bruchwald von Grauweiden-Gebüschen und einem Pfeifengras-Erlen-Birkenwald abgelöst.																													
Wertbestimmende Kriterien																													
Artenreichtum (Flora)										vielfältige Standortverhältnisse																			
Vorkommen seltener / typischer Tierarten										historische Nutzungsformen																			
X	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand									aktuelle Nutzung																			
	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft									Flächengröße / Länge																			
X	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops									Umgebung relativ störungsarm																			
	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops									landschaftsprägender Charakter																			
X	typische Zonierung von Biotoptypen									Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																			
X	Struktur- und Habitatreichtum																												
Gefährdung																													
																		keine Gefährdung		X									
Empfehlung ohne																													

[illegible]